17.02.2026
017a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

# Grußbotschaft
# des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
# Bischof Dr. Georg Bätzing,

## zum muslimischen Fastenmonat Ramadan 2026

Der Friede sei mit Ihnen!

Liebe muslimische Gläubige,

zu Beginn des Fastenmonats Ramadan übermittle ich Ihnen im Namen der Deutschen Bischofskonferenz und der katholischen Gläubigen in Deutschland die besten Glück- und Segenswünsche. Möge der allmächtige und barmherzige Gott Ihr Fasten annehmen!

Es ist ein schönes Zeichen, dass die christliche Fastenzeit und der muslimische Fastenmonat in diesem Jahr nahezu zeitgleich beginnen. Diese seltene Übereinstimmung lädt uns dazu ein, mit wachem Sinn all das wahrzunehmen, was uns miteinander verbindet. Fastenzeiten sind kostbare Zeiten. Wer fastet, dem geht es um mehr als materiellen Verzicht und körperliche Askese. Vielmehr kennen sowohl Christen als auch Muslime – jeweils auf ihre Weise – das Fasten als einen Weg des Gebets und der Sammlung. Auf diese Weise kann das Fasten dazu beitragen, dass wir unsere Beziehung zu Gott, dem barmherzigen Schöpfer, vertiefen und zugleich eine größere Achtsamkeit gegenüber unseren Mitgeschöpfen entwickeln.

Kurz nach Weihnachten hatte ich die Gelegenheit, nach Israel und Palästina zu reisen, zu den Stätten, die Juden, Christen und Muslimen heilig sind. Dabei wurde mir schmerzlich bewusst: Eine gerechte Friedensordnung, die die Menschenwürde von Israelis und Palästinensern gleichermaßen schützt, ist in weite Ferne gerückt. Die Gewalt hat tiefe Wunden geschlagen, äußerlich wie innerlich. Doch inmitten all der Verwüstungen ist auch der Wunsch nach Frieden allgegenwärtig. Die Menschen sind erfüllt von der Sehnsucht nach einem Frieden, wie nur Gott ihn geben kann. Beim Besuch so vieler leidvoller Orte habe ich deutlich gespürt, wie sehr die stille Kraft des Gebets eine Quelle der Hoffnung bleibt.

*Herausgeberin*
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

*Redaktion*
Dr. Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
x.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz
instagram.com/bischofskonferenz

Die stille Kraft des Gebets – sie ist auch weiter wirksam in den multireligiösen Gebetstreffen, die Papst Johannes Paul II. im Oktober 1986 in Assisi begründet hat. Dieses Jahr dürfen wir das 40. Jubiläum dieses historischen Ereignisses begehen. Unter dem Leitwort „Zusammensein, um zu beten“ kamen Würdenträger der großen Religionsgemeinschaften in der Stadt des hl. Franziskus zusammen. Jeder betete gemäß der eigenen religiösen Tradition, aber vereint in einem gemeinsamen Anliegen, dem Frieden. Das ist auch heute unser Auftrag: miteinander vor Gott zu treten, füreinander einzustehen, Wege der Versöhnung zu suchen – im Vertrauen darauf, dass Gott uns zu Werkzeugen seines Friedens macht. Wie sehr braucht unsere Welt Menschen, die aus der Kraft des Gebets leben!

Gerade in einer von Erschütterungen geprägten Realität wird erfahrbar, dass das Gebet zu einem Licht werden kann, das die Dunkelheit durchbricht. Der islamische Mystiker und Philosoph Muhyī d-Dīn Ibn al-ʿArabī (gest. 1240) beschreibt das Gebet als Teilhabe am göttlichen Licht, das in den Herzen der Betenden aufleuchtet und sie aus Angst und Verwirrung hinausführt. Dieses Bild findet eine bemerkenswerte Entsprechung in der diesjährigen Friedensbotschaft von Papst Leo XIV., der betont, dass das Licht des Friedens in uns wohnen will, damit wir der Gewalt widerstehen und sie überwinden. Wer betet, lässt das Licht hinein. Im Gebet weiten sich Herz und Verstand, und ein Weg wird sichtbar, selbst wenn die äußeren Umstände dunkel bleiben.

Aus einer solchen inneren Haltung öffnen sich unsere Augen für das Leid unserer Mitmenschen. So werden wir fähig, solidarisch zu handeln, Brücken zu bauen und die Würde jedes Menschen zu achten – unabhängig von Religion oder Herkunft. Dann ist Religion auch keine Barriere, sondern eine Ressource für den Frieden. Der verstorbene Papst Franziskus hat immer wieder eindrücklich daran erinnert: Christen und Muslime sind dazu berufen, im Anderen nicht einen Gegner, sondern einen Bruder und eine Schwester zu sehen. Das bedeutet auch, sich jeder Form von Menschenfeindlichkeit entschieden entgegenzustellen, sei es Rassismus, Antisemitismus oder Islamfeindlichkeit. Gerade in Zeiten politischer und gesellschaftlicher Polarisierung dürfen wir uns nicht entmutigen lassen, sondern sind aufgerufen, Zeugnis für Gerechtigkeit und Versöhnung abzulegen.

Möge diese Fastenzeit Ihnen und Ihren Familien innere Stärke, Trost, Zuversicht und Gottes reichen Segen schenken. Und möge das Licht des Friedens, das im Gebet aufleuchtet, auch in Ihren Häusern und Gemeinschaften spürbar werden. Der Friede Gottes kehre bei Ihnen ein und wohne in Ihren Herzen!

Bischof Dr. Georg Bätzing
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz